

Eritrea

Ostafrika



Statistik

Einwohner/Innen: 5,8 Mio. /53 je km²

Fläche: 121.000 km²

Vgl. Bundesrepublik Deutschland

82.1 Mio./230 je km²

357.375 km²



Religion

50,15 Prozent Muslime
und
47,91 Prozent Christen

Sprache

Tigrinisch und Arabisch

Politik

Eritrea besitzt offiziell eine demokratische Verfassung. Wahlen finden auf regionaler und nationaler Ebene statt. Es herrscht ein präsidentiales Einparteiensystem (Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit), der Präsident Isayas Afewerki ist zugleich Staatsoberhaupt .



*Regierungssitz
in Asmara
(Hauptstadt)*

Wirtschaft

Tourismus

Wenige Individualurlauber/innen.

Landwirtschaft

Etwa 75 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt. Trotzdem müssen Nahrungsmittel importiert werden. Durch Dürre und Diktatur der Regierung kam es zu schweren Hungersnöten. Angebaut wird vor allem Getreide, Baumwolle, Mais, diverse Gemüsesorten sowie auch eine Vielzahl an verschiedenen Obstsorten.

Industrie

Eritrea verfügt über Bodenschätze wie Gold, Silber, Kupfer, Schwefel, Nickel, Pottasche, Marmor, Zink und Eisen. Salz wird in großem Umfang produziert. Diese Rohstoffe fördert Eritrea schon seit längerer Zeit für den weltweiten Export.

Parteien

Die Politik Eritreas wird von der **Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit (PFDJ)** dominiert. Die Volksfront für Demokratie und Gerechtigkeit, die aus der früheren bewaffneten Unabhängigkeitsbewegung der Eritreischen Volksbefreiungsfront (*EPLF*) hervorgegangen ist, nimmt mit ihrem Parteivorsitzenden auch gleichzeitig den Posten des Staatspräsidenten und Regierungschefs in Anspruch. Eritrea gilt daher als Einparteienstaat. Auch wenn von offizieller Seite bekräftigt wird, dass man sich für ein Parteiengesetz einsetze, sind diese Behauptungen eher kritisch zu sehen. Neben der PFDJ gibt es noch eine Reihe anderer politischer Parteien im Lande, die aber alle nicht zu Wahlen zugelassen und damit quasi illegal sind.



Menschenrechtslage

Schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen wie willkürliche Tötungen und Verhaftungen, erzwungenes Verschwindenlassen, Folter sowie fehlende Meinungs-, Religions- und Versammlungs-freiheit.

Auf der jährlich erscheinenden Rangliste der Pressefreiheit, die von der Pressefreiheitsorganisation *Reporter ohne Grenzen* veröffentlicht wird, nimmt das Land 2017 den 179. und damit den vorletzten Platz vor Nordkorea ein. Eritrea gehört nach dieser Darstellung mit zu den Ländern mit einer der geringsten Pressefreiheit.



*Eine Hochzeit
in Eritrea*

Amnesty International:

Regierungskritiker, Deserteure und Eritreer, die im Ausland um Asyl ersucht haben, werden inhaftiert. Insgesamt betrachten viele internationale Beobachter das politische System in Eritrea als repressiv oder gar als Diktatur.

Nicht anerkannte religiöse Minderheiten wie evangelikale Christen und die Zeugen Jehovas sind besonders seit 2002 von staatlichen Repressionen und Inhaftierung betroffen.

Die Haftbedingungen in den mindestens 37 teils geheimen, teils offiziellen Internierungslagern und Militärgefängnissen sind prekär. Es kommt zu Folter, sexuellem Missbrauch und Gewalt.

Es wird von Todesfällen berichtet.

In dem jährlich veröffentlichten Weltverfolgungsindex (WVI) von Open Doors, welcher die Länder mit der stärksten Christenverfolgung aufzeigt und analysiert, lag Eritrea 2016 an dritter Stelle.